

Praxishilfen

Praxishilfen unterstützen mit Hilfe von Abbildungen und Erläuterungen die Umsetzung Ihrer konzeptionellen, organisatorischen und pädagogischen Aufgaben an Schulen mit Ganztagsangeboten. Die enthaltenen Hinweise stammen aus langjährigen Beratungen des SMK und des LaSuB sowie aus wissenschaftlichen Begleitungen von sächsischen Schulen mit Ganztagsangeboten durch die TU Dresden.

Einleitung - Praxishilfe Ganztagskonzeption

Die Ganztagskonzeption ist als Arbeitsgrundlage seit Beginn der Förderung von Schulen mit Ganztagsangeboten (GTA) in Sachsen (2005) von den Schulen verbindlich anzufertigen und regelmäßig fortzuschreiben. Vorgaben zur Erstellung orientieren sich an Maßstäben der Sächsischen Ganztagsangebotsverordnung (SächsGTAVO) unter Berücksichtigung der Möglichkeiten eigenverantwortlicher Ausgestaltung. Mit dem Qualitätsrahmen GTA wurden Inhalte einer Ganztagskonzeption und Strukturvorgaben veröffentlicht. Eine Ganztagskonzeption soll demnach Rahmenbedingungen, Grundsätze und Maßnahmen beinhalten, die Verbindlichkeiten in der pädagogischen Arbeit der Schulen mit GTA schaffen.



Aufbau und Funktion der Praxishilfe

Diese Praxishilfe folgt inhaltlich den Vorgaben des sächsischen Qualitätsrahmens GTA zur Ganztagskonzeption. Die enthaltenen Abbildungen/Folien werden im Rahmen von Fortbildungen und Informationsveranstaltungen des Landesamtes für Schule und Bildung (LaSuB) und ihrer Servicestelle Ganztag eingesetzt. Die Praxishilfe ist so strukturiert, dass linksbündig die Folien/Abbildungen dargestellt sind und daneben die Inhalte erläutert und beschrieben werden. Anliegen dieser Praxishilfe ist es, zur sukzessiven Erstellung und/oder Überprüfung der eigenen Ganztagskonzeption anzuleiten und die Struktur wie auch die geforderten Inhalte nachzuvollziehen.

This screenshot shows the structure of the Praxishilfe. At the top right is the logo of the State Ministry for Culture of Saxony. The main content area is divided into two main sections: "Grundlagen für die Ganztagskonzeption" and "Lesehilfe für die Ganztagskonzeption". Under "Grundlagen", there are three bullet points: "SächsGTAVO", "Fachempfehlung zur SächsGTAVO", and "Sächsischer Qualitätsrahmen Ganztagsangebote". Under "Lesehilfe", there is a checkmark followed by the text "Hilfestellungen und Inhalte zur Erarbeitung des jeweiligen Abschnittes". Below this are three buttons: "Beispiele" (highlighted in blue), "Achtung vor häufigen Fehlern" (in red), and "Hinweise und Anmerkungen". At the bottom left, it says "2 Servicestelle Ganztag Sachsen".

Grundlagen und Lesehilfe

Zum besseren Verständnis der Praxishilfe dienen auf den Abbildungen/Folien grafische Hervorhebungen, Markierungen und Verlinkungen. Mit **roter Schrift** hervorgehoben sind häufige Missverständnisse beim Anfertigen der Konzeption. **Blau** markiert sind Schulbeispiele und/oder konstruierte Beispiele aus der Arbeit und Begleitung von Schulen. **blaue Rahmen** verweisen auf Hinweise und Anmerkungen. Auflistungen mit Häkchen geben Hilfestellungen und Inhalte zur Erarbeitung der jeweiligen Abschnitte und Aspekte.

Aufbau und Aktualisierungszeiträume

Eine Konzeption ist eine Arbeitsgrundlage, die Rahmenbedingungen, Grundsätze sowie Maßnahmen beinhaltet und Verbindlichkeiten in der pädagogischen Arbeit mit Ganztagsangeboten (GTA) an der Schule schafft.

| Teile | Inhalte | Aktualisierungszeitraum |
|-------|---|-------------------------|
| A | I. Ausgangssituation/Sozialraumanalyse II. Bezug zum Schulprogramm III. GTA-Profil/Schwerpunktsetzungen | 5 Jahre |
| B | I. Festlegung von GTA-Entwicklungsbereichen II. Ziele/Maßnahmen/Qualitätssicherung | 2 Jahre |
| C | Angebotsplan | jährlich |

3 Servicestelle Ganztag Sachsen

Aufbau einer Ganztagskonzeption

Die Ganztagskonzeption bildet die Grundlage und das Entwicklungsprogramm der GTA an der Schule. Sie setzt sich aus drei Hauptteilen zusammen, die in unterschiedlichen Zeitabständen zu aktualisieren sind. Die Aktualisierungszeiträume ergeben sich aus möglichen Veränderungen der Rahmenbedingungen, des Schulentwicklungsprozesses sowie der Anpassung der Angebote. Bei grundlegenden Änderungen außerhalb der Aktualisierungsvorgaben sind entsprechende Zeiträume anzupassen.

In **Teil A** fließen die Beschreibung der Ausgangssituation und des Sozialraumes ein, sind Bezüge zum Schulprogramm anzuführen und das Spezifische der eigenen GTA zu verdeutlichen. Der **Teil B** bildet den Arbeitsplan für zwei Schuljahre ab. Im **Teil C** ist der jeweils schuljahresaktuelle Angebotsplan und die Projektbeschreibung beizufügen.

Umfang der Ganztagskonzeption

Der empfohlene Umfang der Teile A und B insgesamt kann mit drei bis fünf Seiten angegeben werden. Angaben zum Umfang des Teils C können nicht gemacht werden, da der Angebotsplan und die Projektbeschreibung in Abhängigkeit von der Organisationsform und der Schulgröße sowie der gewählten Darstellungsart variieren kann.

Teil A – I. Ausgangssituation/Sozialraumanalyse

- ✓ Lage der Schule und Schulwege (insb. ÖPNV-Abhängigkeit durch bspw. großes Einzugsgebiet)
- ✓ Schülerzahl, Zügigkeit, Zusammensetzung des Schulpersonals
- ✓ besondere (herausfordernde / förderliche) Rahmenbedingungen:
 - Räumlichkeiten des Schulgebäudes
 - Schulentwickel (z.B. Anteil alleinerziehender Eltern, Bildungsnahe der Erziehungsberechtigten und Möglichkeiten externer und privat finanziert Freizeitangebote, Integrationschüler, DaZ)
 - sozio-kulturelles Umfeld (Blick auf die lokale Bildungslandschaft, Auskünfte zur Vernetzung mit Vereinen oder anderen Einrichtungen und Institutionen)
 - räumliche Situation (z.B. großes Außengelände, separate GTA-Räume, saniert/sanierungsbedürftig, GS u. Hort an unterschiedlichen Orten o.A., Doppelnutzung)
 - technische Ausstattung

Bedingungen und Fakten sollten dargestellt werden. Die Darstellung von Zielen oder pädagogischen Absichten ist nicht erforderlich.

4 Servicestelle Ganztag Sachsen

A – I. Ausgangsbedingungen

Im ersten Abschnitt des Teils A sind die spezifischen Rahmen- und Ausgangsbedingungen der Schule anzuführen. Diese begründen in der Regel bereits eine spezifische GTA-Gestaltung. Die hier aufgelisteten Bedingungsfaktoren markieren dafür wichtige Einflussgrößen. Die Ergebnisse der Bedingungsanalyse werden zusammengestellt und verdeutlichen dabei begrenzende und ermögliche Faktoren. Der Inhalt dieses ersten Abschnittes sollte dabei auf die Ausrichtung der GTA verweisen. Wenn beispielsweise Zeitfenster durch den Schülerverkehr im ländlichen Raum begrenzt sind, sind Möglichkeiten einer Verlängerung des Schultages oft nicht realisierbar. Auch die Verfügbarkeit von Kooperationspartnern ist je nach Standort der Schule unterschiedlich. Sich solche Bedingungen vor Augen zu führen und aller fünf Jahre deren Gültigkeit und auch Veränderbarkeit zu überprüfen, ist entscheidend, um passgenaue Maßnahmen und Angebote zu organisieren.

Teil A – II. Bezug zum Schulprogramm

„Die Schule erstellt als Handlungsanleitung für die Gestaltung und Umsetzung der Ganztagsangebote eine pädagogische Ganztagskonzeption, die in das Schulprogramm eingebunden ist und sich auf seine Schwerpunktsetzungen beziehen soll.“ (Fachempfehlung GTA)

- ✓ An welche Schwerpunktsetzungen des Schulprogrammes schließen die GTA an?

GTA dienen vor allem dazu, die Zielsetzung „Stärkung der Persönlichkeit“ des Schulprogramms zu verfolgen und diesbezüglich entsprechende Angebote den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen.
Die GTA fragen durch ihre unterschiedlichen Angebotsformate dazu bei, folgende Ziele und Schwerpunkte des Schulprogrammes umzusetzen: ...

Aufgrund der Profilausrichtung unserer Schule ermöglichen wir den Schülerinnen und Schülern mithilfe von GTA eine erweiterte Palette profitbezogener unterrichtsergänzender Angebote.
GTA ermöglichen es uns als Schule, die folgende Ziele des Schulprogramms intensiver zu verfolgen: ...

Keine Ziele und Maßnahmen auflisten, die bereits im Schulprogramm stehen. Ebenso sind keine Begründungen für jede Maßnahme oder jedes Ziel notwendig.

5 Servicestelle Ganztag Sachsen

A – II. Bezug zum Schulprogramm

Im zweiten Abschnitt des Teils A ist die Anbindung der Ganztagskonzeption an das Schulprogramm zu klären. Zur Verknüpfung der Ganztagskonzeption und des Schulprogrammes gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten, die in den dargestellten Beispielen unterstellt sind: Zum einen können die GTA im Dienste bestimmter Ziele/Schwerpunkte des Schulprogrammes stehen und zum anderen können GTA erweiterte Möglichkeiten bieten, unterschiedliche Schulprogrammschwerpunkte intensiver zu verfolgen. Eine Wiederholung des Schulprogrammes und der Schulprogrammziele sowie eine Begründung dieser ist hier nicht erforderlich.

Teil A – III. GTA-Profil / Schwerpunktsetzungen

Untergliedert in:

- a. Sicherstellung der organisatorischen Rahmenbedingungen gemäß SächsGTAVO §2
- b. Teilnahmemodalitäten und Organisationsform
- c. Tagesstruktur / Rhythmisierung und GTA
- d. Beschreibung der GTA-Schwerpunkte und Spezifik
- e. Regelungen zur Zusammenarbeit mit dem Hort (für GS)

6 Servicestelle Ganztag Sachsen

A – III. GTA-Profil - Gliederung

Der dritte Abschnitt des Teils A beinhaltet mehrere Aspekte, die dazu dienen, die Spezifik der schuleigenen GTA herauszuarbeiten. Neben der Sicherstellung organisatorischer Rahmenbedingungen, der Festlegung von Teilnahmemodalitäten und der Tagesstruktur/Rhythmisierung sollen in diesem Abschnitt Angaben dazu gemacht werden, welche Ausrichtung die Ganztagskonzeption der Schule hat. Aufgrund der Bedeutung des Hortes bei der Gestaltung von GTA gilt für Grundschulen, dass entsprechende Regelungen zur Zusammenarbeit ebenfalls in diesen Abschnitt einzufügen sind.

STADTMINISTERIUM
FÜR KULTUR | Freistaat
SACHSEN

a. Sicherstellung der organisatorischen Rahmenbedingungen gemäß SächsGTAVO § 2

- ✓ An wie vielen und welchen Wochentagen finden GTA statt?
- ✓ Wie wird sichergestellt, dass an mindestens drei Tagen der Woche der Zeitumfang von 7 Zeistunden umgesetzt wird? (Öffnungszeiten, Unterrichts- und Pausenzeiten + Zeitumfang der GTA, für Grundschulen: auch Aussagen zum Hortzeiten ...)
- ✓ Sicherstellung eines täglichen Mittagessens
- ✓ Verantwortung der Schulleitung sowie Zusicherung des konzeptionellen Zusammenhangs mit dem Unterricht



Es sind keine Begründungen notwendig.

7. Servicestelle Ganztag Sachsen

a) Rahmenbedingungen lt. SächsGTAVO

Mit der Zusicherung der organisatorischen Rahmenbedingungen gemäß SächsGTAVO § 2 wird bestätigt, dass die Mindestvoraussetzungen für die Förderung von GTA an der Schule erfüllt werden. In einem ersten Schritt erfolgen Aussagen zur Anzahl der Tage und zu den konkreten Wochentagen mit GTA. Die Anzahl soll gemäß den Anforderungen zwischen drei und fünf Tagen variieren, wobei es egal ist, ob es sich um drei direkt aufeinanderfolgende Tage handelt. Mit der Angabe der täglichen Öffnungs- und Schließzeiten (bei Grundschulen auch Aussagen zum Hort) kann aufgezeigt werden, dass die geforderten mindestens sieben Zeitstunden eingehalten werden. Bei einer Schule mit GTA fließen die Unterrichtsstunden, Pausenzeiten und Angebotszeiten mit in die Berechnung der Zeitstunden ein. Des Weiteren ist täglich ein Mittagessen bereitzustellen. Abschließend ist zu formulieren, dass die GTA in Kooperation mit der Schulleitung sowie unter deren Aufsicht und Verantwortung organisiert werden und ein konzeptioneller Zusammenhang zum Unterricht besteht. Der Nachweis dieser organisatorischen Rahmenbedingungen kann dabei in Stichpunkten erfolgen.

STADTMINISTERIUM
FÜR KULTUR | Freistaat
SACHSEN

b. Teilnahmemodalitäten und Organisationsform

- ✓ Offene, teilweise gebundene, voll gebundene Organisationsform / GTA?
 - ✓ Können alle Schülerinnen und Schüler (SuS) an GTA teilnehmen?
 - ✓ Müssen SuS bestimmter / aller Klassenstufen verbindlich an bestimmten Angeboten teilnehmen?
 - ✓ Müssen alle SuS an GTA verbindlich teilnehmen und auch möglicherweise bis zu einer bestimmten Zeit anwesend bleiben, ehe sie nach Hause gehen?

Die offenen Angebote können von jedem Schüler / jeder Schülerin jedes Jahrgangs besucht werden. Nach Anmeldung besteht die Pflicht, ein Schulhalbjahr daran teilzunehmen. Am Schuljahresbeginn findet eine Einführungssphase statt, in der die Kinder zur Probe am ersten Termin eines GTA teilnehmen können.

Alle Schülerinnen und Schüler haben an einem Mittwochvormittag die Pflicht, an einem Förderangebot teilzunehmen. Die Auswahl des Angebots erfolgt nach Absprache mit dem Klassennieur. Außerdem müssen jeweils ein Nachmittagsangebot am Dienstag und am Donnerstag besucht werden. Dies wurde in der Schulkonferenz festgelegt. Weitere Angebote können freiwillig gewählt werden.

An unserer Schule nehmen alle Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassenstufe dienstags und mittwochs verbindlich an der Hausaufgabenbetreuung teil. Montags ist von den Schülerinnen und Schülern der beiden Klassenstufen mindestens ein weiteres Ganztagsangebot nach dem Unterricht zu besuchen. Ab der Klassenstufe 7 können sich die Schüler für freiwillige Teilnahme an Angeboten entscheiden.

8. Servicestelle Ganztag Sachsen

b) Organisationsform und Teilnahme

Die Organisationsform (offen, teilweise gebunden, voll gebunden) bildet meist nur verkürzt die tatsächlichen Regelungen ab, weshalb in diesem Abschnitt eine Untersetzung gemäß der Auflistung in der Abbildung gefordert wird. Zunächst wird angegeben, ob alle Schülerinnen und Schüler, nur einige Klassenstufen oder gar nur einzelne Klassen die Möglichkeit haben, an GTA teilzunehmen. In einem zweiten Schritt ist nach der Teilnahmeverbindlichkeit zu differenzieren: Müssen die benannten Schülerinnen und Schüler bspw. an allen Tagen mit GTA oder nur an einigen Tagen teilnehmen? Oder sind von den Schülerinnen und Schülern sowohl einige Angebote verbindlich als auch weitere optional wählbar? Oder basiert die Teilnahme auf einer grundsätzlich freiwilligen Entscheidung mit Anmeldung? Im Falle einer freiwilligen Anmeldung ist zu ergänzen, für welchen Zeitraum die GTA zu besuchen sind. Als letzte Option kann es aber auch Angebote (z.B. Pausenangebote o.Ä.) geben, die ohne Anmeldung und Verpflichtung von allen oder erneut von einigen Schülerinnen und Schülern nach Bedarf und Interesse besucht werden können. Die im blauen Kasten formulierten Schulbeispiele erfüllen mit ihrem Umfang umfassend die Anforderungen dieses Abschnittes.

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUR



Freistaat
SACHSEN

c) Tagesstruktur/Rhythmisierung

Empfohlen wird eine tabellarische Darstellung eines typischen Schultages mit GTA. Die darin enthaltenen Zeitfenster für Unterricht, Pausen und GTA zeigen eine Übersicht des Verhältnisses von Phasen der Anspannung und Entspannung und geben damit Hinweise zur schuleigenen Umsetzung von äußerer Rhythmisierung. Im Beispiel 1 ist eine vertikale Anordnung der Zeiträume gewählt.

| c. Tagesstruktur/Rhythmisierung und GTA | | | | | | | | | | | |
|---|-----|-----|------|-------|--------------------|-------|-------|----------------------------|-------|-------|-------------------------|
| Beispiel 2 | | | | | | | | | | | |
| 6-7 | 7-8 | 8-9 | 9-10 | 10-11 | 11-12 | 12-13 | 13-14 | 14-15 | 15-16 | 16-17 | 17-18 |
| Fruhhort, Einlass ab 7:30 Uhr | | | | | Hort bis 16:30 Uhr | | | | | | Sporthort Bis 18 Uhr |
| | | | | | | | | | | | |
| Unterricht: | | | | | | | | | | | |
| 1. Unterrichtsblock: 8:00 – 9:30 Uhr | | | | | | | | | | | |
| Fruhstucks- und Hofpause: 30 min | | | | | | | | | | | |
| 2. Unterrichtsblock: 10:00 – 11:20 Uhr | | | | | | | | | | | |
| Pause: 10 min | | | | | | | | | | | |
| 3. Einzelstunde: 11:30 – 12:15 Uhr | | | | | | | | | | | |
| Mittagspause: 30 min | | | | | | | | | | | |
| 4. Einzelstunde: 12:45 – 13:30 Uhr | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | GTA (je 60 min): | | | |
| | | | | | | | | 12:30 Uhr Weihangebot | | | |
| | | | | | | | | 13:30 Uhr Lernzeit (für | | | |
| | | | | | | | | Klasse 1 und 2 freiwillig) | | | |
| | | | | | | | | 14:30 Uhr Weihangebot | | | |

Alternativ lässt sich die Tagesstruktur auch horizontal wie im Beispiel 2 darstellen. Vor allem Überschneidungen (auch mit anderen Institutionen) sind dadurch gut ababbildbar. Sollten sich die Zeitstrukturen von Klassenstufen oder Klassen sehr deutlich voneinander unterscheiden, sind zusätzliche Tabellen, Ergänzungen oder Hinweise anzufügen.

STADTMINISTERIUM
FÜR KULTUR



Freistaat
SACHSEN

d) Schwerpunkte und GTA-Spezifik

Die eigenverantwortliche Umsetzung der Ganztagskonzeption erfordert ein schuleigenes Bewusstsein dafür, welche inhaltlichen und pädagogischen Schwerpunkte die GTA an der Schule kennzeichnen. Die Angabe der Spezifik unterstützt außerdem die Kommunikation und Transparenz der Ganztagskonzeption gegenüber Externen, Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie der Schulaufsicht. Zu beachten ist, dass sowohl eine auf wenige Angebots- und Zielbereiche gerichtete GTA-Umsetzung als auch eine breit gefächerte Ausrichtung vor dem Hintergrund der Ausgangssituation/Sozialraumanalyse (Teil A I) ihre Berechtigung haben kann. Dieser Abschnitt steht damit auch für die Ausrichtung der langfristigen Ziele. Die Beantwortung der in der Abbildung aufgelisteten Fragestellungen soll bei der Formulierung und Kurzbeschreibung der Schwerpunkte bzw. der GTA-Spezifik helfen. Eine Begründung, weshalb bestimmte GTA-Schwerpunkte gewählt werden, ist an dieser Stelle nicht erforderlich.

e. (für GS): Regelungen zur Zusammenarbeit mit dem Hort

- ✓ Welche Vereinbarungen gibt es bezüglich der regelmäßigen Absprachen? Wie oft finden gemeinsame Absprachen / Treffen statt?
- ✓ Ist seitens des Horts eine verantwortliche Person für GTA benannt worden?
- ✓ Gibt es eine gemeinsame GTA-Steuergruppensitzung o.Ä.?
- ✓ Bei mehreren Horts: Gibt es unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit in Abhängigkeit von der Einrichtung? Wird nur mit einem Hort im Rahmen von GTA kooperiert?

Abschlussatz:

.... Näheres regelt die beiliegende Kooperationsvereinbarung vom [aktuelles Datum].



12. Servicestelle Ganztag Sachsen

e) Grundschule und Hort

Die Angaben zu Regelungen mit dem Hort/den Horts sind für Grundschulen aufgrund der Bedeutung dieses/dieser Kooperationspartner/s für Schulen mit GTA erforderlich und eine Voraussetzung für die Bewilligung von Fördermitteln. In diesem Abschnitt sind organisationsbezogene Schwerpunkte aus der Kooperationsvereinbarung mit dem Hort/den Horts in Bezug auf GTA anzuführen. Dies betrifft vor allem Regelungen zu Absprachen und zur Benennung verantwortlicher Personen im Hort/in den Horts. Abschließend reicht es aus, auf entsprechende beiliegende Kooperationsvereinbarungen zu verweisen.

Der **Teil B** gliedert sich in zwei Abschnitte, die nach dem Teil A als konkrete Arbeitsbasis für den Zeitraum von zwei Schuljahren zu verstehen sind. Mit der Ausformulierung der Vorgaben in dieser Praxishilfe werden konkrete Schritte skizziert, mithilfe derer sich der eigenverantwortliche Schulentwicklungsprozess strukturieren, vereinbaren und kommunizieren lässt.

Teil B – I. Festlegung von mind. zwei GTA-Entwicklungsbereichen

Quellen für die Auswahl der Entwicklungsbereiche

| | |
|--|--|
| Ergebnis Qualitätsrahmen GTA Auffüllen des digitalen Formulars zum Qualitätsrahmen (https://www.schule.sachsen.de/tafformular/GTA.html) GTA-Bereiche mit gelber oder roter Färbung, deren Veränderung / Verbesserung realisierbar ist. | L Festlegung von mind. zwei GTA-Entwicklungs bereichen (Bereiche die Arbeit mit dem Qualitätsrahmen GTA bzw. Evaluationsbefunde und Erfahrungen) |
| Evaluationsbefunde Ergebnisse problem- oder bedarfsbezogener Befragungen zeigen Defizite bzw. Verbesserungsbedarfe hinsichtlich der Qualitätsmerkmale des QR-GTA; betrifft das Wirkungen / Ergebnisse (keine Erträge oder Zufriedenheit der Teilnehmende bei Angeboten dann dem Merkmal Qualitätssicherung und -entwicklung zuordnen) | Qualitätsmerkmale gemäß QR_GTA |
| Erfahrungen Wahrnehmungen der Steuergruppe, Feedback des Lehrerkollegs, organisatorische Schwierigkeiten o.Ä. | Zeitstruktur Freizeitangebote Individuelle Förderung Kooperation Partizipation Qualitätssicherung/-entwicklung |
| | Das sind Bereiche für kurz- und mittelfristige Zielsetzungen für die kommenden zwei Jahre. |

13 Servicestelle Ganztag Sachsen

B – I. Festlegung von Entwicklungsbereichen

Im ersten Abschnitt des Teils B sind mindestens zwei GTA-Entwicklungsbereiche festzulegen. Die vorgegebenen Entwicklungsbereiche entsprechen den Qualitätsmerkmalen GTA an sächsischen Schulen und dienen dazu, sich hinsichtlich der Qualitätsentwicklung zu positionieren. Diese Ausrichtung entspricht in der Regel nicht der Umsetzung von einzelnen Angeboten. Stattdessen wird an dieser Stelle dazu aufgefordert, den Fokus auf die qualitative Sicherung und Weiterentwicklung der ausgewählten Qualitätsbereiche zu legen. In die Entscheidung für die Entwicklungsbereiche können unterschiedliche Quellen einfließen. Eine erste Quelle können Ergebnisse des digitalen Formulars zum Qualitätsrahmen sein. Durch die im digitalen Formular verfügbare farbliche Visualisierung werden bestimmte Bereiche sichtbar, die qualitative Entwicklungspotenziale aufzeigen. Auch externe oder interne Evaluationsbefunde der Schule können in die Entscheidung einfließen, wenn bspw. Befunde Veränderungsbedarfe nahelegen. Liegen keine konkreten Evaluationsergebnisse vor, können als dritte Quelle auch Rückmeldungen aus der GTA-Steuergruppe/von den GTA-Akteuren hinzugezogen werden.

Teil B – I. Festlegung von mind. zwei GTA-Entwicklungsbereichen

| Qualitätsmerkmale | Auswahl | Begründungsbeispiele |
|-------------------------------------|-------------------------------------|---|
| Zeitstruktur | <input checked="" type="checkbox"/> | Die Schülerbefragung ergab Unzufriedenheit mit der Zeitstruktur, insbesondere zur Länge der Mittagspause. |
| Freizeitangebote | <input checked="" type="checkbox"/> | Die Angebotsleiter des Schulclubs sind unzufrieden mit dem Schülerverhalten. Häufig scheinen sich die Schüler zu langweilen. |
| Individuelle Förderung | <input type="checkbox"/> | Die Eltern haben Bedenken, dass Schüler mit starken Leistungen unterfordert und mit schwachen Leistungen überfordert werden. |
| Kooperation | <input type="checkbox"/> | Die Zusammenarbeit von Hort und Schule wird von beiden Seiten als nicht konstruktiv bewertet. Treffen verlaufen nicht systematisch. |
| Partizipation | <input type="checkbox"/> | Die Schüler beteiligen sich zunehmend weniger aktiv am Ganztag. Nach zwei Besuchen steigen bereits viele aus. |
| Qualitätssicherung und -entwicklung | <input type="checkbox"/> | Es gibt bisher keine Instrumente für die interne Evaluation. Keiner weiß genau, wie die Schüler das GTA annehmen und was sie sich wünschen. |

Bitte nur jene Qualitätsmerkmale ankreuzen, in denen Entwicklungsbedarf besteht.

14 Servicestelle Ganztag Sachsen

Besonders praktikabel ist in diesem Zusammenhang die Ergänzung der Tabelle um eine dritte Spalte, in welcher kurz zu begründen ist, weshalb man sich für ein bestimmtes Qualitätsmerkmal entschieden hat. Damit wird eine erste Ausgangsbasis zur Formulierung von Zielen/Erfolgskriterien und von Maßnahmen zur Durchführung und zur Qualitätssicherung geschaffen.

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUR | Freistaat
SACHSEN

Teil B – II. Ziele / Maßnahmen / Qualitätssicherung

| smartes Ziele und Erfolgskriterien WAS? WOHN? | Maßnahmen WIE? WODURCH? WOMIT? | Qualitätssicherung und Evaluation WELCHE BELEGE? |
|---|---|---|
| Ziele, des ausgewählten Qualitätsmerkmals Was soll erreicht werden? Spezifisch Messbar Ansprechend Realistisch Terminiert | Was wird konkret dafür getan? (z.B. Festlegung einer längeren Mittagspause) Wann soll dies stattfinden? (zum neuen Schuljahr) Wer ist dafür verantwortlich und plant die Umsetzung und planen die Umsetzung und Organisation inklusive Informationen an die Schulbeteiligten? | Wie wird geprüft, ob das Ziel durch die Maßnahmen wurde? Gab es Probleme bei der Umsetzung der Maßnahmen? Wann und wie wird evaluiert? (z.B. schriftliche Schülerbefragung) Wer ist dafür verantwortlich? |

Es ist ein **Arbeitsplan**

15. Servicestelle Ganztag Sachsen

B – II. Ziele/Maßnahmen/Qualitätssicherung

Der zweite Abschnitt des Teils B soll für Angaben zu Zielen, Maßnahmen und zur Qualitätssicherung genutzt werden. Hierzu wird im Qualitätsrahmen je Qualitätsmerkmal eine tabellarische Darstellung empfohlen, die Angaben des ersten Abschnittes aufgreift und konkretisiert. Diese Tabellen entsprechen den Arbeitsplänen, die fortzuschreiben und regelmäßig zu prüfen sind.

In der ersten Spalte werden „SMARTe“ Ziele und Zielzustände festgelegt. Eingetragen wird, was entwickelt, verändert, korrigiert oder herausgefunden werden soll. Dabei ist auf eine konkrete Formulierung zu achten.

Dadurch werden die Ziele bereits zu Beginn für eine spätere Evaluation überprüfbar. Maßnahmen, d.h. Angaben dazu, wie, wodurch und womit die Ziele erreicht werden sollen, sind in die zweite Spalte aufzunehmen. Diese Maßnahmen sollten mit den Verantwortlichen terminiert und Ansprechpartner dafür benannt werden. In die letzte Spalte sind Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation aufzunehmen. Neben der Angabe verantwortlicher Personen sollten Angaben zur Art und Weise der Evaluationen (Evaluationsmethoden) gemacht werden. Die Evaluationsergebnisse stellen weiterführend die Basis für die Formulierung neuer Ziele dar und ermöglichen somit die Aktualisierung und Fortschreibung der Tabelle.

Beispiel 1

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUR | Freistaat
SACHSEN

Teil B – II. Ziele / Maßnahmen / Qualitätssicherung

| Qualitätsmerkmale | Auswahl | Begründung |
|--|---|---|
| Individuelle Förderung | <input checked="" type="checkbox"/> | Ergebnis QR-GTA gelb; zusätzliches Ergebnis der internen Evaluation (offene Antworten des Elternfragebogens: die Eltern äußern mehrfach Bedenken, dass Schüler mit starken Leistungen nicht ausreichend gefordert werden) |
| Ziele und Erfolgskriterien WAS? | Maßnahmen WIE? WODURCH? Womit? | Qualitätssicherung und Evaluation WELCHE BELEGE? |
| Individuelle Förderung: Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sehr guten Fachleistungen | Gründung Arbeitsgruppe „Förderung im GTA“ bestehend aus vier Personen (Treffen zweimal im Halbjahr) Bedarfsermittlung Dezember 20./20. | Reflexion der Maßnahmen und zu Problemen während der Arbeitsprozesse Hospitation der Angebote durch Arbeitsgruppenmitglieder |
| | Gewinnung von Angebotsleitenden Start der Angebote für Leistungsstarke in den Hauptfächern März 20./20.. | Befragung der Teilnehmenden zur Qualität der Angebote |

16. Servicestelle Ganztag Sachsen

B – II. Beispiele

Zwei Beispiele zur Gestaltung der geforderten Tabelle befinden sich in den Abbildungen. Im ersten Beispiel wird der GTA-Entwicklungsbereich „Individuelle Förderung“ exemplarisch unterstellt.

Beispiel 2

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUR | Freistaat
SACHSEN

Teil B – II. Ziele / Maßnahmen / Qualitätssicherung

| Qualitätsmerkmale | Auswahl | Begründung |
|---|---|--|
| Qualitätssicherung und -entwicklung | <input checked="" type="checkbox"/> | Ergebnis QR-GTA rot; keine Instrumente zur internen Evaluation vorliegend, keine Rückmeldungen |
| Ziele und Erfolgskriterien WAS? | Maßnahmen WIE? WODURCH? Womit? | Qualitätssicherung und Evaluation WELCHE BELEGE? |
| Qualitätssicherung und -entwicklung: Etablierung einer systematischen internen Evaluationspraxis | Gründung Arbeitsgruppe „Evaluation GTA“ bestehend aus vier Personen (Treffen jede zweite Schwachwoche im neuen Schuljahr 20xx/20xx) | Bewertung der Ergebnisse durch die Schulleitung |
| Entwicklung von Fragebögen zur schulinternen Evaluation des GTA (Fragebogen für SuS und Eltern) | Teilnahme an Fortbildungen zu SIEVAS (November 20xx/20xx) erste Entwürfe und Überarbeitung (Januar 20xx/20xx) | Reflexion der Maßnahmen und zu Problemen während der Arbeitsprozesse |
| | Fertigstellung und Einsatz (letzte Woche vor den Winterferien des Schuljahres 20xx/20xx) | |

17. Servicestelle Ganztag Sachsen

Das zweite Beispiel verdeutlicht einen entsprechenden Arbeitsplan für das Qualitätsmerkmal „Qualitätssicherung und -entwicklung“. Dieses ist in die Praxishilfe aufgenommen worden, da sich zu diesem Qualitätsmerkmal in der Praxis oftmals Verständnisschwierigkeiten in der Untersetzung zeigen. Die Formulierung von Evaluationsmaßnahmen bezieht sich im Beispiel auf Methoden der Evaluation und dazugehörige Maßnahmen. In diesem Zusammenhang sollte überprüft werden, wie zufriedenstellend und aussagekräftig die interne Evaluation und die entsprechenden Maßnahmen sind.

Der abschließende **Teil C** dient der Angebotsdarstellung. Er beinhaltet eine Übersicht der Angebote und Projekte des aktuellen Schuljahres für die Schülerinnen und Schüler.

| Teil C – Angebotsplan / Angebotsbeschreibung | | | | | | |
|---|-----------|---------|-----|--------------|----------|-------------|
|  | | | | | | |
| Angebot | Wochentag | Uhrzeit | Ort | Kl.-stufe(n) | Zeitraum | Bemerkungen |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ➤ Regelmäßig (in jeder regulären Schulwoche) ganzjährig oder halbjährig oder im Kursystem (4-10 Einheiten) ➤ Einzelveranstaltungen sind nicht möglich. | | | | | | |
| 18 Servicestelle Ganztag Sachsen | | | | | | |

C – Angebotsplan/Angebotsbeschreibung

Die Gestaltung dieses Planes kann unterschiedlich erfolgen. Dabei ist zu beachten, dass zumindest der Titel des jeweiligen GTA, der/die Name/n der durchführenden Person/en, Veranstaltungszeit/en und -ort/e sowie betreffende Klassen, an die sich das GTA richtet, angegeben werden sollten. Diesen Angebotsplan können Sie auch zu weiteren Zwecken nutzen (Darstellung der GTA auf der Schulhomepage, in Elternbriefen, als Information für Schülerinnen und Schüler o.Ä.). In den Angeboten sollten sich die Angaben zu ihrer GTA-Spezifik widerspiegeln und erkennbar sein.

| Teil C – Angebotsplan / Projektbeschreibung | | | | |
|---|---------------|---|---|---------------|
|  | | | | |
| Projektname | Projektleiter | Kurzbeschreibung der Projektphasen (Planung, Durchführung, Ergebnissicherung, Evaluation) | Klasse(n)/stufe(n) (oder Schülergruppe) | Termine (≥ 4) |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bei GTA in Projektform ist eine inhaltliche Kurzdarstellung hinzuzufügen, die die einzelnen Phasen (Planung, Durchführung, Ergebnissicherung, Evaluation) abbildet. Es sind mindestens vier Termine für dieselbe Zielgruppe anzugeben. ➤ Einzelveranstaltungen sind nicht möglich. | | | | |
| 19 Servicestelle Ganztag Sachsen | | | | |

C – Angebotsplan/Projektbeschreibung

Die Gestaltung dieses Planes ist für Projekte zu nutzen. Dem Projekt wird ein Name gegeben und die Projektleitung ist zu benennen. Jedes einzelne Projekt wird in allen seinen vier Projektphasen für einen gleichbleibenden Teilnehmerkreis (Spalte 4) durchgeführt.

In der 3. Spalte müssen die vier Projektphasen erkennbar sein, denen in Spalte fünf die Projekttermine entsprechend zugeordnet werden.

Eine notwendige inhaltliche Kurzbeschreibung der Projektphasen ist in den GTA-Unterlagen aufzubewahren.